

Worauf warten wir noch?

Es braucht einen breit aufgestellten Wagniskapitalfonds zur Stärkung hiesiger Wachstumsunternehmen.

Die Presse, Gastkommentar von Robert Holzmann, 04.03.2023

Gut kapitalisierte Unternehmen tragen zu ökonomischer Stabilität, Innovation und Wachstum bei und erleichtern die digitale Transformation sowie den Wandel zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Darüber hinaus kann der Kapitalmarkt die grüne Transformation beschleunigen, da dieser möglicherweise effizienter in der Auswahl "grüner" Investitionen agiert als Banken. All dies ist aus Sicht einer im Wettbewerb stehenden Volkswirtschaft und einer stabilitätsorientierten Notenbank von überaus hoher Bedeutung. Finanzierungsmöglichkeiten für Start-ups sowie für etablierte Unternehmen sind in Österreich relativ gut verfügbar, jedoch besteht eine Lücke in der Verfügbarkeit von längerfristig orientiertem inländischen Eigenkapital für Unternehmen, die nach einer erfolgreichen Start-up-Phase weiter expandieren und sich zu kapitalmarktfähigen Unternehmen entwickeln wollen.

Angst vor Einfluss von außen

Ein Grund für die fehlende Wachstumsfinanzierung in Österreich ist neben dem Mangel an Finanzwissen und der steuerlichen Benachteiligung von Eigenkapital gegenüber Fremdkapital insbesondere oftmals auch die Abneigung von Unternehmenseigentümern gegenüber einem maßgeblichen externen Einfluss, wodurch Wachstumschancen nicht ergriffen und kapitalintensive Innovationen nicht getätigt werden. Ein erfolgreiches Modell zur Bereitstellung von Unterstützung für Wachstumsunternehmen stellt der britische Wachstumskapitalfonds BGF dar. Er wurde 2011 auf Anregung des Finanzministers als eine privatwirtschaftliche Initiative mehrerer Großbanken in Großbritannien (UK) gegründet, weist eine Bilanzsumme von über 2,5 Milliarden GBP auf und hat seit der Gründung mehr als 500 Unternehmen in UK und Irland mit Kapital und Wissen unterstützt.

Folgende Faktoren haben dem BGF zu Erfolg verholfen und unterscheiden ihn von herkömmlichen Venture-Capital-Fonds: (1) Der BGF trifft eine strukturierte Vorauswahl unter den Wachstumsunternehmen nach klar festgelegten Kriterien. (2) Die Governance-Struktur des BGF beinhaltet eine Trennung der BGF-Eigentümer vom Investitionskomitee, das über die Beteiligung an einem Unternehmen entscheidet. (3) Der BGF stattet Wachstumsunternehmen als langfristiger Minderheitsaktionär mit einem Anteil von zehn bis 40 Prozent mit Kapital aus. Die bisherigen Unternehmenseigentümer führen weiterhin das Unternehmen, und der BGF agiert als Juniorpartner. (4) Ein großes Expertennetzwerk auf regionaler Basis steht den Unternehmen beratend und aktiv zur Seite. (5) Die Bündelung mehrerer Banken als Anteilseigner an dem Fonds ermöglicht im Vergleich zu Direktinvestitionen durch Einzelbanken eine breitere Diversifizierung des Portfolios sowie die Erzielung von Skalenerträgen. (6) Darüber hinaus ist für Banken eine Beteiligung am BGF regulatorisch attraktiv, da die Unterlegung von Risikokapital aufgrund des breit gestreuten Portfolios reduziert ist. Das BGF-

Modell wurde auch in Irland, Kanada und Australien mit eigenständigen Fonds — teils mit staatlicher Beteiligung — erfolgreich umgesetzt.

Auch in Österreich wäre ein entsprechender Markt vorhanden. So wies eine Analyse der KMU-Forschung Austria 21.400 Unternehmen mit einem Wachstum von mehr als zehn Prozent über einen Zeitraum von zwei Jahren aus, von denen wiederum rund 3600 Unternehmen mit einem Umsatz von über 2,5 Mio. Euro als interessant für einen Wachstumsfonds eingestuft wurden. Ein erfolgreicher österreichischer Wagniskapitalfonds, mit dem bestehende Lücken in der Wachstumsfinanzierung geschlossen werden könnten, sollte folgende Kriterien erfüllen:

(1) eine breite Eigentümerschaft von Banken und Versicherungen sowie potenziell der öffentlichen Hand, um das Vertrauen von Unternehmen in externe Partner zu stärken und die Glaubwürdigkeit zu erhöhen, (2) eine Fokussierung auf längerfristige Minderheitsbeteiligungen, die Unternehmen die Sicherheit gibt, weiter das Unternehmen führen zu können und die Kontrolle nicht abgeben zu müssen, und (3) die Möglichkeit für Kapitalgeber, sich an Unternehmen zu beteiligen, ohne aktiv in das Management eingebunden zu sein. Unter diesen Voraussetzungen könnte dieser österreichische Fonds eine relevante ökonomische Größenordnung und damit entsprechende Skaleneffekte erzielen.

Eine breite politische Unterstützung würde die Umsetzung eines österreichischen Wagniskapitalfonds erleichtern. Mit dem im Dezember 2022 vorgestellten Wagniskapitalfonds-Gesetz wurde ein erster Schritt in die richtige Richtung gesetzt. Die praktische Umsetzung eines an Minderheitsbeteiligungen orientierten österreichischen Wachstumsfonds wäre ein weiterer wichtiger Schritt, um innovativen Unternehmen diese Option der Wachstumsfinanzierung zu eröffnen und die Attraktivität des Standorts Österreich zu sichern. Österreichisches Kapital für österreichische Wachstumsunternehmen und attraktive Arbeitsplätze — worauf warten wir noch?

Website: [Worauf warten wir noch? | DiePresse.com](https://www.diepresse.com/debatte/worauf-warten-wir-noch/)

E-Mails an: debatte@diepresse.com